



Pressemitteilung 2
8.9.2009

Bildschön: Das Programm der 20. Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburg Reihen, Schwerpunkte, Highlights und Sonderprogramme bei den LSF 2009

Et voilà:

Das Jubiläumsprogramm der Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburg ist fertig! Vom 20.-25. Oktober darf sich Heterosexualität mal mit der Nebenrolle begnügen. Denn die großen Leinwände von Metropolis, Passage und B-Movie gehören dann wieder ganz den Geschichten, welche auch 2009 immer noch viel zu selten im Kinoalltag erzählt werden.

Durch die **Eröffnungsgala** am 20. Oktober im Metropolis-Kino führt in diesem Jahr - dem Anlass angemessen - das „zweiblättrige Kleeblatt“ unter den Moderator_innenduos: die Körperillusionistin **Didine van der Platenvlotbrug** & die TuntenimitatorIn **Blessless Mahoney**. Mit der höchst amüsanten und berührenden Komödie „**Patrik 1.5**“ der schwedischen Regisseurin **Ella Lemhagen** werden die sechs heiß erwarteten Filmtage und -nächte eröffnet.

Das Festival 2009 steht ganz im Zeichen des Jubiläums. Natürlich gibt es trotzdem eine Vielzahl von brandneuen Produktionen aus aller Welt, doch nehmen sich die Filmtage im Jubiläumsjahr auch etwas Zeit zurückzublicken: Neben einem Kurzfilmprogramm mit **Festivalklassikern** feiern vier Langfilme aus den Anfängen des Festivals ihr gebührendes Comeback auf der großen Leinwand.

Zum 20. Geburtstag schenken sich die Filmtage dann etwas ganz besonderes: Mit „**Bildschön. 20 Jahre Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg**“ wird erstmalig einem queeren Filmfestival ein großformatiges und reich bebildertes **Buch** gewidmet. Das Buch ist ab Festivalbeginn erhältlich und kann online (www.lsf-hamburg.de/bildschoen) vorbestellt werden.

Zum Rahmenprogramm gehört eine **Ausstellung** mit Fotos von Festivalkenner **Rüdiger Trautsch**, dessen Bilder die ganz besondere Atmosphäre der Filmtage einfangen. Die Vernissage findet am 8. Oktober 2009 um 20 Uhr im Café Gnosa statt, wo die Werke noch bis zum 8. November betrachtet werden können. Nach Ausstellungsende werden die Bilder zu Gunsten der Filmtage versteigert!

Für alle, die **20 Jahre alt oder jünger** sind, haben die Filmtage ein besonderes Geburtstagsgeschenk: An den Kinokassen gibt es die **U-21-Eintrittskarte**, mit der jede Veranstaltung nur die Hälfte kostet! Mit dieser Aktion wollen wir im Jubiläumsjahr das Festival noch attraktiver für junge Lesben, Schwule, Transgender und deren Freund_innen machen.

In einem ganz besonderen **Länderschwerpunkt** wird in diesem Jahr ein genauerer Blick auf lesbisch-schwules Leben in der DDR geworfen - und das war nicht immer „ein Traum in Erdbeerfolie“.

Elf Langfilme laufen 2009 im nigelnagelneuen Wettbewerb um den mit **5.000 Euro** dotierten **Jurypreis**. In diesem Jahr dürfen sich **Kate Huh** (Künstlerin, Filmemacherin, Kuratorin und Co-Direktorin des MixNYC, The New York Queer Experimental Filmfestival), **Texas Tomboy** (Filmproduzent und „Gendernauts“-Protagonist aus San Francisco) und **Axel Schock** (freier Journalist aus Berlin) den Kopf darüber zerbrechen, welche_r Regisseur_in mit dem höchstdotierten deutschen queeren Filmpreis ausgezeichnet wird.



Weitere Highlights:

- Auch das leidenschaftliche Filmtagepublikum darf insgesamt sechs Preise vergeben: Die drei URSULA-Kurzfilmpreise in den Kategorien lesbisch, schwul und transgender, der Spielfilmpreis GLOBOLA und der Dokumentarfilmpreis DOKULA sind mit jeweils 1.000 Euro dotiert. Im Wettbewerb *Made In Germany* winkt ein Sachpreis der Edition Salzgeber.
- In zwei Workshops gibt es außerdem die Möglichkeit, filmpraktisches Wissen aus erster Hand zu erwerben. „Quick & Dirty“ kann bei Performance-Künstlerin Janice Perry ganz fix mal eben ein queerer Kurzfilm gemacht werden. Desweiteren gibt es im Jubiläumsjahr in einem weiteren Workshop die Chance, Monika Treut Filmemacherinnen-Geheimnisse zu entlocken. Von der Hamburger Regisseurin und langjährigen Filmtage-Begleiterin werden außerdem drei frühe Filme in einer kleinen Retrospektive gezeigt.
- Im Rahmen des *Made In Germany* Kurzfilmprogrammes erlebt „Ich lieb dich nicht, wenn du mich liebst“ des jungen deutschen Regisseurs Nicolas Flessa seine Welturaufführung. Insgesamt sechs Filme werden während der Filmtage ihre Europapremiere haben, darunter der heiß erwartete Publikumsknaller „Eating Out: All You Can Eat“.
- Ein Gangmeeting der radikalen Queer Girl Gang Chubsters aus London findet während der Filmtage erstmals in Hamburg statt. Mit Videos und Performances werden Fat Politics ganz BIG zum Thema gemacht.
- Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden Teilnehmer_innen des European Queer Film and Arts Festival Meetings, das parallel zu den Filmtagen stattfindet, von den (Un-) Möglichkeiten queerer Veranstaltungen in (Süd-) Osteuropa berichten.

Unten werden die Festivalreihen und Sonderprogramme vorgestellt. Im Filmtage-Pressbereich www.lsf-hamburg.de/presse sind weitere Informationen und Bildmaterial erhältlich:

- Alphabetischer Filmindex mit Kurztexen
- Chronologische Filmindizes (nach Datum bzw. nach Kinos)
- Filmlisten: Jury-Wettbewerbsnominierungen, Premierer, Reihen, Genres, Länder, Themen und Informationen zu bekannten Regisseur_innen und Protagonist_innen im Programm
- Rahmentermine im Oktober

Interviewmöglichkeiten

Bei Interesse an Interviews mit Regisseur_innen und Gästen wenden Sie sich bitte an uns. Wir vermitteln gerne den Kontakt und stellen ggf. Räumlichkeiten zur Verfügung.

Kurz vor dem Festival (Mitte Oktober) erscheint eine Übersicht über alle Festivalgäste.

Das Festival wird unterstützt von der Behörde für Kultur, Sport und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg. Unsere Gäste werden von Skoda durch Hamburg chauffiert.



Kontakt

FESTIVALBÜRO

Schanzenstraße 45
20357 Hamburg

Tel. 040 3480670
Fax 040 340522
mail@lsf-hamburg.de

PRESSEKONTAKT

Sebastian Beyer
0162 9552928

presse@lsf-hamburg.de

PRESSEKONTAKT

Christoph Reiffert
0179 9121728

presse@lsf-hamburg.de

Im Festivalbüro sind **Guido A. Müller** und **Julia Oesterreich** Ihre Ansprechpersonen für alle Fragen rund ums Festival. Sie geben Ihnen Auskunft oder vermitteln den Kontakt zum zuständigen Teammitglied.

Das Festival - Reihen, Buch und Sonderprogramme

Länderschwerpunkt DDR

Vierzig Jahre lang hatten zwei deutsche Staaten nebeneinander existiert - und in beiden hatten sich eigene politische Systeme und soziale Codes entwickelt. Auch mit dem Thema Homosexualität wurde unterschiedlich umgegangen: Während in der BRD der § 175 in der 1935 von den Nationalsozialisten verschärfte Version in der BRD noch bis 1969 angewendet wurde, wurden in der DDR einvernehmliche homosexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen seit Ende der 50er Jahre nicht mehr strafrechtlich verfolgt.

Aber auch wenn es rein rechtlich so aussieht, als sei die DDR der BRD in Sachen gleicher Rechte für Lesben und Schwule einen Schritt voraus gewesen, gab es auch dort Repressionen: Bis weit in die 80er Jahre wurden homosexuelle Männer wie Frauen von der Stasi überwacht - und es wurde versucht, sie von ihrem „Lebenswandel“ abzubringen, denn Homosexualität vertrug sich offenkundig nicht mit dem sozialistischen Menschenbild.

Unsere Länderschwerpunkt gewährt Einblicke in das Leben von Schwulen und Lesben in der DDR: In „Das Burlebübele mag i net“ berichten zwei Ikoninnen der Lesbenbewegung aus Ost und West über ihr Leben und die unterschiedlichen Bedingungen für politisches Engagement, in „Herr Schmidt und Herr Friedrich“ wird deutlich, vor welchen Schwierigkeiten man(n) sich wiederfand, wenn die Liebe durch eine scheinbar unüberwindbare Grenze gestört wurde und in „Ein Traum in Erdbeerfolie“ wird die aufmüpfige Underground-Fashion-Szene Ost-Berlins porträtiert.



Monika Treut

Wenn es ums Jubiläum der Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburg geht, darf eine große Persönlichkeit des deutschen Films nicht fehlen: Monika Treut ist eine treue Wegbegleiterin und Freundin der LSF, und nachdem sie im letzten Jahr als unser Gast die Filmtage eröffnet hat, widmen wir ihr in diesem, unserem Jubiläumsjahr eine Retrospektive mit drei ihrer wichtigsten Filmen. Außerdem wird Monika Treut in einem Film-Workshop ihr Wissen weitergeben.

Die Jungfrauenmaschine (1988)

Bester Spielfilm und Darstellerpreis für die Hauptdarstellerin Ina Blum beim Internationalen Filmfest Turin 1989

My Father Is Coming (1991)

Bester Spielfilm, Internationalen Filmfest Turin 1991

Gendernauts (1999)

Spezialpreis der Teddy-Jury, Berlin 1999
Publikumspreis, Internationales Filmfest Turin 1999
Publikumspreis, Mix Brasil, Sao Paolo 1999

Monika Treut hat seit mehr als 20 Jahren die feministisch-queere Filmwelt maßgeblich geprägt. Ihre Filme bearbeiten Themen, die laut Treut "nicht für ein Mainstream-, sondern für ein Nischenpublikum" gemacht sind. Diese Grenzgänge samt alternativer Genderkonstruktionen zeigt die überzeugte Feministin in Filmen wie "Die Jungfrauenmaschine" und "Gendernauts", in denen sie provokant und subversiv mit den Geschlechterrollen spielt.

Monika Treut lebt in Hamburg, und hier ist auch der Sitz ihrer Filmfirma "Hyena Films", die sie 1984 zusammen mit Elfi Mikesch gegründet hat. Zwischen den Dreharbeiten unterrichtet die Regisseurin an Universitäten in Kalifornien und New York, wo sie auch von 1989 bis 1992 lebte. „My Father is Coming“, in dem sie einen aufregenden und humorvollen Blick auf die sexuelle und erotische Unterwelt New Yorks liefert, entstand in dieser Zeit.

20 Jahre LSF: Jubiläumsprogramm

Neben dem Kurzfilmprogramm „**Analstahl und die Folgen**“ mit deutschen Filmtageklassikern der 90er Jahre feiern vier ältere Lieblingsfilme des Festivalteams ihre gebührende Wiederaufführung auf großer Leinwand:

„**Paris Is Burning**“ (1990) eröffnet einen aufregenden Einblick in die New Yorker Ball-Competitions der 80er Jahre, im schreiend komischen „**Costa Brava**“ (1995) will eine spanische Touristenführerin lieber Theaterstücke schreiben, mit „**Vera**“ (1986) zeigen die Filmtage nochmal einen der ersten brasilianischen Filme mit Transgender-Thematik und mit „**Verzaubert**“ (1993) einen echten Hamburger Klassiker - gedreht von Filmtage-Teammitgliedern!

Gang Meeting – The Chubsters kommen nach Hamburg!

Freut Euch auf eine Veranstaltung der besonderen Art: Gemeinsam mit Bildwechsel haben wir die Londoner Chubsters* eingeladen:

Charlotte „The Beefer“ Cooper ist Journalistin, Autorin, Aktivistin, Akademikerin und Boss der Chubsters - einer radikal queeren Girl-Gang, deren Anliegen Body Politics und Fat Politics sind. Charlotte wird mit ihrer Gang aus London anreisen und uns durch einen wunderbaren aktivistischen Abend mit Kurzfilmen und Geschichten ihrer Gangabenteuer führen. Kommt, werdet Bandenmitglied, lasst euch mitreißen und inspirieren von den Aktionen der Chubsters und



anderer spannender DIY Gruppen - und seid gespannt auf die eigens für das Meeting eingesandten Video- sowie Archivschätze von Bildwechsel!

** Die Chubsters haben sich die eigentlich negative Bezeichnung „chubby“ (=pummelig) angeeignet und sie positiv und radikal für sich umgedeutet.*

www.chubstergang.com

Resilience. Queers in Music Video 1979-2009

20 Jahre Lesbisch Schwule Filmtage, 30 Jahre Musikvideo-Kultur, 40 Jahre seit den Stonewall Riots & auch seit der Reform des § 175 - höchste Zeit für eine queere Musikclip-Anthologie!

„Resilience“ steht hier für viel mehr als die Fähigkeit zu Widerstand: Es bedeutet, Kraft aus der eigenen Unangepasstheit zu beziehen - und die Freiheit, selbstbewusste queere Identitäten und individuelle Sexualitäten als starke Basis für kreative Prozesse zu nutzen, die sich innerhalb und mit Mitteln des Mediums Musikvideo gegen Diskriminierungen und Repression zur Wehr setzen.

Die hier zusammengestellte Kollektion be- wie aufrührender Musikclips aus den letzten 30 Jahren zeigt sowohl Videos, die sich vielleicht queerer Performances nur bedienen, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu gewinnen, als auch solche, die Klänge & Visionen verbinden, um die unzähligen Divergenzen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern und Intersexuellen aufzugreifen.

Dabei werden Widersprüche begrüßt und lustvoll, wuchtig, witzig und sexy als Widerständigkeit gegen Homo- und Transphobie wie auch die Engstirnigkeit des Mainstream umgesetzt. „Resilience“ feiert queere Vielfalt - laut & knallbunt!

Freut Euch auf Musikvideos u. a. von den Regisseur_innen:

Jonas Åkerlund (für Rammstein), Arni & Kinski und Sigur Rós (für Sigur Rós), Sharon Berkal (für Revolverheld), Kevin Bray (für Me'shell NdegéOcello), Jonathan Dayton & Valerie Faris (für Macy Gray), Courtney Fathom Sell (für Xiu Xiu), Heidi Kilpeläinen (für HK 119), Samara Liu (für The Organ), Whitey McConaughy (für The Gossip), Erwin Olaf (für Mathilde Santing), Jesse Peretz (für Foo Fighters), Kai Regan (für CocoRosie), Johan Renck (für The Knife) und Bernard Rose (für Frankie goes to Hollywood)

Matinee

Bei den 2. Lesbisch Schwulen Filmtagen 1991 zeigten die Filmtage erstmals diese filmhistorische Perle aus der Stummfilmzeit. Zum Jubiläum gibt es jetzt auf vielfachen Wunsch ein Wiedersehen mit dem zeitlosen Klassiker „A Florida Enchantment“. Brilliant und herrlich frivol nimmt dieser Film Geschlechterrollen aufs Korn und hat selbst nach 95 Jahren (!) nichts von seiner Bissigkeit verloren.

Lilian Travers (Edith Storey), eine junge Frau aus dem Norden, besucht ihre Erbtante in Florida. Dort macht sie in einer alten Truhe einen äußerst dubiosen Fund: Samenkörner, die Frauen in Männer und Männer in Frauen verwandeln. Nach einem Streit mit einem Verehrer schluckt sie voller Groll kurzerhand ein Korn und siehe da, am nächsten Morgen ist ihr ein Bart gewachsen. Im Kampf mit ihrem neuen Geschlecht verwirrt sie die ganze Sippschaft. Zusammen mit einem Dienstmädchen, das auch eines der Samenkörner schluckt, machen sie als Schürzenjäger anderen Frauen den Hof und verursachen einen Sturm der Entrüstung in der Stadt. Die Komödie wird perfekt, als der mit Lilian befreundete Arzt Dr. Cassadene (Sidney Drew) ebenfalls ein Samenkorn schluckt und versucht einige Männer zu verführen...

Live am Klavier: Werner Loll



Porno

Vor zwei Jahren war „Superfreak“ bei den Filmtagen heiß umstritten, in diesem Jahr zeigen wir mit „Champion“ die neueste Queer Porn Produktion der Regisseurin Shine Louise Houston. Nach jahrelanger Arbeit bei „Good Vibrations“, einem feministischen Sexshop in San Francisco, gründete Houston vor einigen Jahren die Firma „Pink and White Productions“, um selbst queere Pornos zu drehen. „There is power in creating images, and for women of color and queer to take that power...I don't find it exploitative; I think it's necessary.“

In „Champion“ sieht sich Kampfsportlerin Jessie (sexy gespielt von Syd Blakovich) mit der Homophobie in der Kampfsportszene konfrontiert und verliebt sich gleichzeitig in ihre Gegnerin im Ring. Bebildert wird dies mit ausführlichem und explizitem Sex, mit Ekstase und Orgasmen, interessanten und fingerfertigen Handtechniken und ausdauernden, sehr leidenschaftlichen Kuss- und Leckszenen.

Exklusiv für Frauen und Transpeople!

Film und Podiumsdiskussion

Two steps forward, one step back? - the situation for queer cultural events in (South) Eastern Europe

In den letzten Jahren hörte man wenig Erfreuliches aus (Süd-) Osteuropa, wenn es um lesbisch-schwule Veranstaltungen ging. Der Baltic Pride in Riga wurde abgesagt und konnte erst in letzter Minute stattfinden. Das Queer Film Festival Sarajevo musste nach dem Eröffnungsabend wegen gewalttätiger Proteste mit mehreren Verletzten abgebrochen werden. Andererseits gibt es in Tschechien seit 2006 die Registrované Partnerství (Eingetragene Partnerschaft) und das Mezipatra Queer Film Festival feiert 2009 sein 10. Jubiläum.

Offenbar gibt es ganz unterschiedliche und sich teils widersprechende Entwicklungen in den Ländern Süd- und Osteuropas. Die Filmtage nutzen die Anwesenheit einiger der Organisator_innen queerer Kulturfestivals beim European Queer Film and Arts Festival Meeting in Hamburg um die Situation mit denjenigen zu diskutieren, die wirklich dabei sind.

Wir bieten ein offenes Forum, um Informationen aus erster Hand zu erhalten und sich darüber auszutauschen, wie vor Ort mit den Schwierigkeiten umgegangen wird. Was können Kooperationspartner im „Westen“ tun, um zu unterstützen? Oder schadet die „Einmischung“ „westlicher“ Protagonisten eher?

Auf dem Podium und mit dem Publikum diskutieren u.a.

Andrejs Visockis, LGBT Film Days Riga/Lettland
Zvonimir Dobrovic, Queer Zagreb/Kroatien
Michaela Pnacekova, Mezipatra Prag und Brno/Tschechien

Zur Einleitung zeigen wir die Kurzdokumentation „Queer Sarajevo Festival 2008“ über die Hintergründe des Festivalabbruchs im vergangenen Jahr.

Veranstaltungssprache: Englisch

Fotoausstellung

Begleitend zum Jubiläums-Jahr findet vom 8. Oktober bis zum 8. November 2009 eine **Fotoausstellung** im Café Gnosa statt. Zu sehen sind atmosphärische Schwarz-Weiß-Fotos aus vergangenen Festivaltagen: Momentaufnahmen, die lustvoll queeres Leben abbilden sowie persönliche Porträts etlicher Gäste.

Seit 1996 begleitet der Fotograf **Rüdiger Trautsch** die Lesbisch Schwulen Filmtage mit seiner



Kamera, immer auf der Suche nach Bildern, die seiner Sehnsucht nach Begegnung und Nähe Ausdruck verleihen. Dabei gelingt ihm immer wieder die ganz besondere Stimmung einzufangen, die so nur auf den Filmtagen herrscht.

Rüdiger Trautsch: "Hier begegnet mir das 'Anderssein', das queere Fluidum, in das meine Seele und folglich meine Kamera eintaucht und das sie dokumentiert. Ein Blick zurück ist im Laufe der Zeit unvermeidbar und birgt meine Hoffnung - Bilder letztendlich von zeitlosem Interesse zu machen".

Bildschön. Das Buch zu 20 Jahren Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg

Das Jahr 2009 ist ein ganz besonderes: Vor 40 Jahren haben Queers im Stonewall Inn in der New Yorker Christopher Street gegen eine Polizeirazzia rebelliert und damit die schwul-lesbische Bewegung ins Rollen gebracht. Vor 20 Jahren ist die Mauer gefallen. Im selben Jahr, 1989, wurde im autonomen Seminar „Homosexualität im Film“ der Grundstein für die Lesbisch Schwulen Filmtage Hamburg gelegt.

In diesem ersten Buch, das je einem queeren Filmfestival gewidmet wurde, beleuchten ehemalige und heutige Teammitglieder die Geschichte der LSF durch verschiedene Phasen hindurch: von den Anfängen (1989-1993), über die Jury-Jahre (1994-1996), die turbulente Phase (1997-1999), die Neuorientierung (2000-2003) bis zur Zeit der digitalen Formate (2004-2009).

Zu den Autor_innen gehören für den deutschen wie internationalen queeren Film so bedeutende Namen wie Monika Treut, Barbara Hammer, Nathalie Percillier, Matthias Müller, John Greyson, Wieland Speck, Angelina Maccarone, Gwen Haworth und viele andere. Aber auch das Publikum und Freund_innen, die die Filmtage seit bis zu 20 Jahren begleiten, teilen in diesem Buch Erfahrungen und Anekdoten. Neben ausdrucksstarken Filmstills sind viele Festivalfotos enthalten - so ist das Buch auch visuell eine Zeitreise in die Welt der Filmtage, auf der Stammbesucher_innen manchen Film und viele Bilder aus ihrer Vergangenheit wiedererkennen werden.

www.lsf-hamburg.de/bildschoen

